

Predigt am Gründonnerstag 14.04.22 in Bremen und Brunsbrock über 1. Kor. 10, 16 – 17

Der Bibeltext für die Predigt steht im 1. Brief an die Korinther im 10. Kapitel.

Paulus schreibt: **„Der Kelch des Segens, den wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Denn ein Brot ist's. So sind wir, die vielen, ein Leib, weil wir alle an einem Brot teilhaben.“**

Lasst uns beten: Herr Gott, himmlischer Vater, segne du dein Wort an unseren Herzen. Sende uns dazu deinen Heiligen Geist. Amen.

Liebe Gemeinde,

es geht heute um das Heilige Abendmahl, jenes Mahl, das unser Herr Jesus Christus am Abend vor seiner Kreuzigung mit seinen Jüngern gefeiert hat.

Und er hat uns den Auftrag gegeben, dieses Mahl zu feiern und damit seinen Tod zu verkündigen, bis er kommt. Und dies sollen wir tun zu seinem Gedächtnis.

Es geht um Brot und Wein. Es geht darum, dass in, mit und unter Brot und Wein Christi wahrer Leib und Christi wahres Blut gegenwärtig sind. Es geht um die Gemeinschaft mit Christus und untereinander. Es geht um ein Geheimnis des Glaubens: *„Geheimnis des Glaubens. Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.“* – so heißt es in der Abendmahlsliturgie, die wir nicht sehr oft feiern.

Aber ich übe sie gerade. Vielleicht feiern wir das Heilige Abendmahl demnächst/am heiligen Ostertag nach dieser Liturgie. Ja, liebe Gemeinde, das Heilige Abendmahl ist ein „Geheimnis des Glaubens“.

Nur der Glaube kann erfassen, was die Heilige Schrift und davon abgeleitet unsere Bekenntnisse aussagen.

So lesen wir im Kleinen Katechismus: *„Was ist das Sakrament des Altars? Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesus Christus, unter Brot und Wein zu essen und zu trinken von Christus selbst eingesetzt.“*

In Artikel 10 des Augsburger Bekenntnisses heißt es: *„Vom Abendmahl des Herrn wird folgendermaßen gelehrt: dass wahrer Leib und wahres Blut wahrhaftig unter der Gestalt des Brotes und des Weines im Abendmahl gegenwärtig ist, da ausgeteilt und empfangen wird.“*

Und in unserem Bibelabschnitt hören wir auch davon. Paulus stellt zwei rhetorische Fragen, die wir mit einem „Ja“ in Gedanken beantworten.

Paulus fragt: **„Der Kelch des Segens** (ich ergänze: gefüllt mit Wein), **den wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi?“**

Ja, ist er. Christus hat es gesagt.

Das berichtet Paulus den Korinther etwas später im 1. Korintherbrief. Wir haben den Abschnitt gerade als Epistel gehört.

Und er fragt weiter: „**Das Brot, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?**“

Ja, ist es. Christus hat es gesagt.

Wir gehen beim Heiligen Abendmahl, wenn wir das Brot essen und den Wein trinken, eine Gemeinschaft mit dem Leib Christi und dem Blut Christi ein.

Und dies ist und bleibt ein Geheimnis des Glaubens.

Ich denke der Verstand kann das nicht fassen. Nur der Glaube kann dieses.

Und so haben unzählige Theologen versucht, dieses „Geheimnis des Glaubens“ zu erklären.

Hören wir einige Aussagen von ihnen. Vielleicht merkst du dir die Erklärung, die dich am ehesten anspricht.

Du kannst diese Erklärungen auch nachher mit nach Hause nehmen. Sie liegen am Ausgang aus.

Ignatius von Antiochien, gestorben 115, hat das gebrochene Brot des Abendmahls als ein „Heilmittel der Unsterblichkeit“ bezeichnet.

Bischof **Gregor von Nyssa** (334 – 394) hat geschrieben, dass Brot und Wein des Heiligen Abendmahls das Gegengift gegen den Giftstoff ist, der mit der Sünde in den Menschen eingedrungen ist.

Augustinus (354 – 430) hat verkündet, dass die Sakramente sichtbare Worte Gottes sind.

Ja, unsere Sinne, Augen, Ohren, Geschmacks- und Tastsinn brauchen auch etwas, voran sie sich im Glauben halten können: „Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist!“

Zwei Zitate aus der Zeit des Mittelalter möchte ich noch weitergeben:

Johannes Damascenus (650 – 750): „Im Abendmahlswunder wiederholt sich das Wunder der Menschwerdung Gottes.“

Ein schönes Bild zum Heiligen Abendmahl – so finde ich - hat uns **Katharina von Siena** (1347 – 1380) hinterlassen: „Ist das Brot verzehrt, so hinterlässt Gott in euch den Abdruck seiner Gnade, wie ein Siegel in warmen Wachs.“

Martin Luther und Philipp Melanchthon haben wir eben schon gehört. Beide haben sehr viele Schriften zum Heiligen Abendmahl verfasst. Hier zum Schluss zwei kurze, einprägsame Zitate von ihnen:

Luther (1483 – 1546): „Der Abendmahlstisch ist die Pforte des Himmels auf Erden.“

Und **Melanchthon** (1497 – 1560): „Die Geheimnisse Gottes, soll man anbeten, nicht zerplücken!“

Damit schließt sich der Kreis: Das Abendmahl ist ein Geheimnis Gottes, ein Geheimnis, das nur im Glauben und im Gebet verstanden und wirklich vollzogen werden kann.

Vielleicht hast du schon einmal erlebt, dass du dem Geheimnis des Heiligen Abendmahls und der Gegenwart Jesu in, mit und unter Brot und Wein im Vollzug der Feier auf die Spur gekommen bist?

Vielleicht ist dein Herz schon entflammt, hier, während der Gebete und Lieder, die die Abendmahlsfeier begleiten?

Vielleicht brannte sich, hier, am Tisch des Herrn, während des Empfangs von Brot und Wein als Leib und Blut Christi schon mehrfach die Gnade Gottes in deine Seele ein?

Vielleicht lüftete das „Geheimnis des Glaubens“ für dich schon kurz den Vorhang und schenkte dir dieses tiefe Empfinden der Gemeinschaft mit Christus, denn du trinkst aus dem „Kelch des Segens“ und isst vom „Brot des Lebens“?

Durch dieses Essen und Trinken gehst du eine Gemeinschaft mit Christus ein.

Gemeinschaft meint aber mehr als nur die Vorstellung, dass wir mit Jesus Christus in Beziehung treten. Gemeinschaft meint, dass wir im Sakrament Anteilhaben an Christus.

Wir bekommen, wenn wir von dem Brot essen und aus dem Kelch trinken, Anteil an Christus.

Brot und Wein sind, weil es der Herr gesagt hat, sein Leib und sein Blut.

An diesen bekommen wir Anteil, von diesem bekommen wir einen Teil, denn Christus gibt uns Anteil an sich selbst. Er gibt nicht „etwas“ von sich, sondern sich selbst.

Er gibt sich im Mahl so, sodass wir ihn fassen, greifen, in uns aufnehmen können – mit unseren Sinnen. Er wollte es so. Wir sollen nicht ohne ihn sein.

Wir alle haben immer, wenn wir das Heilige Abendmahl feiern, Gemeinschaft untereinander.

Dieses drückt Paulus in dem Bild, das er im zweiten Vers unseres Predigtabschnittes benutzt, aus:

„Denn ein Brot ist's. So sind wir, die vielen, ein Leib, weil wir alle an einem Brot teilhaben.“

Und diese Gemeinschaft untereinander ist mehr als nur ein Miteinander.

Sie ist mehr als nur ein Zusammensein, das auf zwischenmenschliche Beziehung beruht wie z.B. in einem Verein.

Die Einheit der Gemeinde muss nicht erst hergestellt werden, sondern sie ist in Christus gegeben.

Es ist wichtig und richtig, dass wir uns als Gemeinde gegenseitig schätzen und achten, uns in geschwisterlicher Liebe verbunden sind, miteinander weinen und lachen, uns gegenseitig stützen und helfen und füreinander beten. Aber das allein schafft noch keine Gemeinschaft.

Und ist es nicht auch so, dass unsere Gemeinschaft – auch in der Gemeinde – häufig gestört ist, weil irgendetwas zwischen uns, die wir gemeinsam zum Tisch des Herrn kommen, steht.

Ein Konflikt aus alter Zeit, damals vor etlichen Jahren auf der Gemeindeversammlung, den ich immer noch einer Person nachtrage.

Oder gerade eben, da habe ich mich über eine Aussage geärgert, die mein Nachbar vor der Kirchentür gemacht hat.

Wie gut, dass unsere Gemeinschaft dadurch begründet ist, weil Christus, wenn wir von seinem Tisch kommen, in dir und in mir ist.

Und darum dürfen wir alles, was uns trennt, auch hinter uns lassen und zwischen uns ausräumen, denn wir empfangen das Heilige Abendmahl eben auch „zur Vergebung“ unserer Sünden.

Darum gehören wir zusammen, haben wir Gemeinschaft untereinander und miteinander.

Gemeinschaft entsteht dadurch – und allein dadurch -, dass Christus in mir und in dir ist.

Er lädt uns auch gleich wieder an seinen Tisch, schafft Gemeinschaft mit ihm und untereinander.

Ihn empfangen wir aus seiner Hand – nur vermittelt durch die Hand des Verwalters – in, mit und unter der Gestalt von Brot und Wein.

Treten wir also herzu an den Tisch des Herren, an die „Pforte des Himmels auf Erden“!

Essen und trinken wir das „Heilmittel der Unsterblichkeit, das Gegengift gegen die Sünde!

Lassen wir uns siegeln mit dem Abdruck seiner Gnade!

„Geheimnis des Glaubens. Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.“

Ja, komm Herr Jesus.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere menschliche Vernunft, der bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen.